

Termine im Juli und August 2019		
Di 02.07.	12.00 Uhr	ThaK
Mi 03.07.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 07.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe, Predigt: Monika Tigges-Urbisch, Thema: Frauen in der Bibel
Di 09.07.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ, Thema: Musik in den Religionen
So 14.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Koepp
So 21.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Christiane Jantzen
Di 23.07.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ, Thema: Rituale im Gottesdienst
So 28.07.	10.00 Uhr	Gemeinschaftssonntagsgottesdienst mit Abendmahl – Ltg.: Joel Driedger, Thema: Abendmahl
So 04.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst Bibliolog – Ltg. Joel Driedger
Di 06.08.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
So 11.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger
So 18.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Helga Köppe
Di 20.08.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
So 25.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger und KiGo, anschl. Sommerfest
Vorschau auf Juli 2019		
So 01.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger
Für Juli wurde das Lied Nr. 497 „Wir beten für den Frieden“ und für August das Lied Nr. 182 „Du Vater schenkst uns Leben“ als Monatslied ausgewählt.		
Die Kollekten erbitten wir im Juli für den ÖRK; ÖRBB und die VDM-Stelle und im August für „Pastor für Berlin.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100		

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Gemeindebrief Juli / August 2019



Monatsspruch
JULI
2019

» Ein jeder Mensch
sei schnell
zum Hören,
langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.

JAKOBUS 1,19

Menschen sind unterschiedlich. Wir merken das am deutlichsten daran, wie Menschen auf unvorhergesehene Hindernisse reagieren. Niemand mag unvorhergesehene Hindernisse, das ist uns allen gleich! Niemand möchte von einem Stein überrascht werden, der einfach so im Weg liegt. Niemand mag es, aber wir gehen sehr unterschiedlich damit um. Es gibt Menschen, die springen leichtfüßig über diesen Stein. Die schauen nicht einmal genau, woher der Stein kam, ob es eine Lawine war oder ein sinnvolles Hindernis - sie springen einfach darüber. Andere dagegen sind wie gelähmt. Sie fragen sich lange, was das denn nun zu bedeuten hat und wie sie damit umgehen sollen. Sie werden bewegungsunfähig vor einem plötzlich auftretenden Hindernis. Wieder andere regen sich furchtbar auf. Sie werden wütend, treten vielleicht sogar gegen das Hindernis,

und würden es am liebsten durch die Energie ihres Zornes zur Seite brüllen. Schließlich gibt es noch Menschen, die erst einmal traurig werden. Die lassen ihren Tränen freien Lauf und wissen weder aus noch ein. Alle Menschen reagieren unterschiedlich und werden erst einmal in ihrer eigenen Weise überfordert von Gefühlen, Ängsten und Wünschen. Erst mit der Zeit, wenn wir Menschen es geschafft haben, uns zu regulieren, finden wir eine Lösung. Erst wenn wir unsere Gefühle geordnet haben, erst wenn wir aufmerksam beobachten, was überhaupt passiert, erst wenn wir uns aktiv Hilfe holen und nach guten Lösungen suchen, dann erst begegnen wir der Herausforderung konstruktiv. Dann erst können wir sie auch überwinden.

Der Monatsspruch im Juli erinnert uns daran, dass die Lösung nicht in unseren ersten Reaktionen liegt, sondern in dem, was wir wahrnehmen. „Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn“ (Jakobus 1,19). Wir Menschen verhalten uns oft genau umgekehrt. Wir reden schnell, werden schnell wütend, und nehmen nicht genau wahr, was eigentlich passiert ist. Aber im Hören zeigt sich Höflichkeit, im Wahrnehmen liegt Weisheit, im Lauschen kommt die Lösung. Manchmal wird das Hindernis für uns zum Sprungbrett - aber nur, wenn wir den Wald trotz vieler Bäume auch wahrnehmen.

Ich verbinde das mit dem Monatsspruch vom August: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!“ (Matthäus 10,7). Manchmal ist das Verkünden kein Reden, sondern ein Hören. Glaubt es mir! das Himmelreich ist nämlich nicht weit weg, sondern ganz nah. Sogar manchmal näher als wir denken. Manchmal ist es bereits dort, wo wir dachten, es müsse erst verkündet werden. Und manchmal muss es da, wo es schon längst verwirklicht schien, doch noch einmal gehört werden.

Ich glaube, unsere Mission ist nicht so sehr ein Tun, sondern vielmehr ein Werden, nicht so sehr ein Geben, sondern vielmehr ein Empfangen, nicht so sehr ein Überzeugen, sondern mehr ein Überzeugt-werden. Das Himmelreich ist doch schon da. Es kommt nicht, weil wir es verkünden, sondern es ist schon da. Und indem wir es verkünden, begreifen wir es selbst. Auf unterschiedliche Weise, denn wir Menschen sind unterschiedlich. Aber immer so, dass es uns einen neuen Weg öffnet, immer so, dass wir unvorhergesehene Hindernisse überwinden, immer so, dass es in Frieden und Freiheit führt.

Joel Driedger

Etwas ungewöhnlich...

...finden einige vielleicht das Thema für unseren Gemeinschaftssonntag im Juli. Es wird um das Abendmahl gehen. Warum feiern wir es? Wie feiern wir es? Soll es Spaß machen? Welche Erinnerungen verbinden wir damit? Am letzten Sonntag im Juli, am 28., werden wir im Gottesdienst gemeinsam Abendmahl feiern, anschließend bei Kaffee und Tee über die eben genannten Fragen sprechen, und dann gemeinsam Mittag essen. Wir sprechen über eine besondere Mahlzeit und wollen darüber das einfache Essen nicht vergessen. Herzliche Einladung an alle zu einem sommerlichen Abendmahl.

Joel Driedger

Was für ein Theater!

Unser großes Sommerfest findet dieses Jahr am 25. August statt. Schon im Gottesdienst wird es die ein oder andere Schauspiel-Einlage geben. Das richtige Theater kommt dann am Nachmittag. Carsten Neufeld wird ein Improvisations-Theater aufführen. Improvisation bedeutet, das Publikum bestimmt die Geschichte mit. Carsten nimmt die Impulse aus dem Publikum auf und verarbeitet sie vor unseren Augen zu einem noch-nie-da-gewesenen und so-niemals-wieder-entstehenden Theaterstücks. Herzliche Einladung an alle: werdet Teil dieses einzigartigen Theaters! Und natürlich werden wir wie immer grillen und essen. Bringt gerne eure FreundInnen und Bekannte mit und außerdem einen Beitrag zum Buffet.

Joel Driedger



Wir gratulieren im Juli und August

Wir wünschen allen Menschen, die im Juli und August Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Matthäus 7,24:

Jesus spricht:

**Wer diese meine Rede hört und tut sie,
der gleicht einem klugen Mann,
der sein Haus auf Fels baute.**

03.07.1942	Hilda Fink	05.08.2007	Mila Louis Driedger
05.07.1949	Rosemarie Lenz	06.08.1997	Julia Bellin
06.07.1994	Max Reymann	18.08.1941	Dieter Flex
19.07.1955	Christoph Kleiner	20.08.1938	Elena Baljas
20.07.1965	Marco Noia	27.08.1938	Alexander Kleifer
02.08.1968	Ursula Petersen	28.08.1937	Klara Gibert
03.08.1971	Jörn Christoph Krüger	31.08.1996	Dina Brenner

Wir denken besonders an die Kranken in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin	
☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de	
Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de	
1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger – erreichbar unter 030 68326365 oder 0177 653614, außer Donnerstags, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Helga Köppe , ☎ + ✉ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bernhard Thiessen , E-Mail: b.thiessen@posteo.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

Fernando Enns: Entschlossener den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens gehen

DORTMUND – Der mennonitische Theologe Professor Dr. Fernando Enns hat auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund die Christinnen und Christen aller Konfessionen dazu aufgerufen, entschlossener den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens zu gehen, auf Gewalt verzichtend und den Finger in die Wunden der Ungerechtigkeit legend. „Ich vertraue darauf, dass unsere Füße längst auf diesen Pilgerweg gelenkt sind durch Jesus Christus“, betonte der Theologe in einem Gottesdienst „Der Friedenskraft vertrauen“, zu dem die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens in die Lutherkirche in Dortmund-Hörde eingeladen hatte. Und auf diesem Weg sei es wichtig, kleine Geschichten von der Kraft der Gewaltfreiheit zu erzählen, die zusammengenommen die große Erzählung von der Gewalt überwindenden Liebe Gottes ausmachen würden, war Fernando Enns überzeugt. Und er verwies dabei auf die neue Kampagne „#NonviolenceWorks“, die Menschen, Initiativen, Organisationen einlädt, ihre Geschichten von der Kraft der Gewaltfreiheit zu erzählen.



„Es sind Geschichten, die geteilt werden können, nein müssen, weil sie von einer anderen Realität erzählen als die vermeintliche Realpolitik“, unterstrich der Hamburger Theologe. Und gerade die Geschichte der AGDF hätte in den vergangenen 50 Jahren viele solcher Geschichten ermöglicht und sei daher selbst eine Erzählung wert. „Nicht als bloße Institution, die von vielen Friedensstifterinnen und Friedensstiftern ein Dach und einen gemeinsamen Boden bietet, sondern als Sammelband all jener Geschichten, die die vielen Mitglieder und Menschen, die Zeugen der Kraft von der Gewaltfreiheit geworden sind, in den vergangenen 50 Jahren miteinander auf dem Weg erlebt und geteilt haben“, so Enns.

„Es sind Geschichten, die geteilt werden können, nein müssen, weil sie von einer anderen Realität erzählen als die vermeintliche Realpolitik“, unterstrich der Hamburger Theologe. Und gerade die Geschichte der AGDF hätte in den vergangenen 50 Jahren viele solcher Geschichten ermöglicht und sei daher selbst eine Erzählung wert. „Nicht als bloße Institution, die von vielen Friedensstifterinnen und Friedensstiftern ein Dach und einen gemeinsamen Boden bietet, sondern als Sammelband all jener Geschichten, die die vielen Mitglieder und Menschen, die Zeugen der Kraft von der Gewaltfreiheit geworden sind, in den vergangenen 50 Jahren miteinander auf dem Weg erlebt und geteilt haben“, so Enns.

Dabei äußerte der mennonitische Theologe Verständnis dafür, wenn das Vertrauen in einen solchen Weg auch mal fehle. „Ja, auch ich zweifle manchmal, wenn ich mir nicht erlaube, die Augen zu verschließen vor den großen Gewalten, mit denen wir es zu tun haben und von denen wir ein Teil sind“, bekannte er angesichts der nach wie vor andauernden Waffenexporte, der wieder ansteigenden nuklearen Rüstung oder der Auswirkungen der Wirtschaftspolitik auf die Länder des Südens. Und er machte dabei deutlich: „Ich bin so dankbar für Fridays for Future und frage mich, warum die Kirchen dieser Welt nicht eine solche Kampagne zustande bringen.“

Denn trotz aller Bedenken gelte es, den Weg der Gewaltfreiheit weiterzugehen: „Ja, ich will an die Kraft der Gewaltfreiheit glauben, aber ich zweifle manchmal, weil die Mächte und Gewalten so gewaltig sind, weil ich erkenne, wie ich verwoben bin in diese Gewalten und weil mein Vertrauen in die Kraft der Gewaltfreiheit nicht ausreichen will“, meinte der Theologe in seiner Predigt. Doch dann suche er wieder in den alten Geschichten der Bibel die Urgeschichte von der Kraft der Gewaltfreiheit. „Und so fasse ich wieder Tritt auf dem Weg der Gewaltfreiheit“, machte Enns den Gottesdienstbesuchern Mut.

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Am 5. Juni haben wir zunächst einen Rückblick auf die Gemeindeversammlung (GV) am 12. Mai gehalten. Es waren leider nur 27 Mitglieder anwesend.

Der Haushaltsabschluss 2018 und der Haushaltsentwurf 2019 (sh. Gemeindebrief 4/2019) wurde einstimmig beschlossen. Die Entlastung des GR erfolgte bei 5 Enthaltungen ebenfalls einstimmig.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder, die sich für eine erneute Kandidatur bereit erklärt hatten, erfolgte geheim und einstimmig. Die Verlängerung des Arbeitsvertrages von Joel Driedger vom 1.4.2020 bis 31.3.2022 wurde mit 25 Ja-Stimmen bestätigt. Die Wahl von Bernhard Thiessen zum ehrenamtlichen Prediger für 4 Jahre erfolgte einstimmig. Die Diakoninnen, Kassenprüfer und die Delegierten für die VDM, AMG, MH und Mendia wurden einstimmig bzw. mit großer Mehrheit gewählt.

Der GR ist sehr erfreut über das große Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde. Eine neue Heizungsanlage war ein wichtiges Thema. Wir haben mit dem Energieberater der KfW und sonstige Zuschussgeber positive Gespräche geführt. Wir können mit einem Zuschuss von 10% der Gesamtkosten rechnen. In diesem Zusammenhang kam auch die Frage nach der Heißwasserversorgung auf. Zur Zeit wird diese durch einen Heißwasserboiler im Bad im 1.OG für das Bad und die Wohnung der Heimerltern sicher gestellt. Da dieser Boiler auch schon recht alt und anfällig ist, haben wir uns entschlossen, das Heißwasser über die Heizungsanlage zu erzeugen. Wir sparen dadurch die Wartungsarbeiten und den Schornsteinfeger. Die Kosten für den Mehraufwand betragen ca. 2.000€. Wir werden den Antrag bei der KfW stellen und warten auf das 2. Angebot bevor wir den Auftrag erteilen. Unser Spendenaufruf hatte ein gutes Echo. Bisher sind über 8.000€ eingegangen. Wir bitten aber weiterhin um Spenden, um diese langfristige und umweltfreundliche Investition für unseren Haushalt erträglich zu gestalten.

Von der Denkmalschutzbehörde haben wir erfahren, dass das Gartenhaus unter der „Erhaltungsverordnung“ (Häuser, die vor dem 2. Weltkrieg erbaut wurden) gestellt wurde und somit nicht abgerissen werden darf. Einen schriftlichen Bescheid haben wir noch nicht erhalten. Die Baupläne, die uns bekannt sind, sind abgelehnt worden. Wir werden uns mit dem Architekten, Klaus Reymann, über das weitere Vorgehen in Verbindung setzen.

Ihr seht, auch der neue (alte) Gemeinderat hat jede Menge Betätigungsfelder, für die wir gerne Unterstützung brauchten. Ob es um das Menno-Heim geht oder die Digitalisierung von alten Unterlagen, wir sind für jede Hilfe dankbar.

Für Euren Terminkalender:

Unser Sommerfest werden wir am 25. August nach dem Gottesdienst feiern. Alle sind herzlich eingeladen.

Die nächste öffentliche GR-Sitzung findet am 3 Juli. 2019 um 19.00 Uhr statt.

Ich wünsche Euch/Ihnen wunderschöne und friedliche Sommermonate.

Jochen Ewert, 10. 06. 2019

Bernhard Thiessen ist Laien-Prediger in Berlin

Im Pfingstgottesdienst am 10. Juni 2019 wurde Bernhard Thiessen mit einem Segensgebet zum ehrenamtlichen Prediger der Berliner Mennonitengemeinde eingesetzt. Dabei wirkten nicht nur haupt- und ehrenamtliche PredigerInnen der Gemeinde mit, sondern auch ein gut bekannter Gast aus Kanada, Prof. em. Dr. John Rempel. Dies zeigte symbolisch die weltweite mennonitische Verbundenheit insbesondere unserer Berliner Mennoniten-Gemeinde.

Wer Bernhard als Profi im Pastorenamt kennt, wird vielleicht überrascht sein, dass er nun als Laie predigt. Allerdings widmet sich Bernhard momentan der Aufarbeitung der Geschichte der Mennoniten in der DDR. Wir sind dankbar, dass er dieses Projekt – unter dem Dach des Mennonitischen Geschichtsvereins, finanziert von mehreren Stiftungen – mit vollem Einsatz leitet. Dass er daneben gute Nachrichten im Sinne Jesu Christi in unsere Gemeinde bringen will, haben wir sicherlich einer höheren Berufung zu verdanken. Wir freuen uns sehr, dass Bernhard Teil unseres Teams geworden ist.

In unserer Zusammenarbeit wurde schnell deutlich, dass im Laien noch ein echter Profi steckt! Bernhard Thiessen wurde im November 1989 als Jugendpastor der Vereinigung der Deutschen Mennoniten Gemeinden (VDM) eingesetzt. Von 1997 bis 2002 war er halbezeitig als Pastor bei der Berliner Mennoniten-Gemeinde angestellt, von 2002 bis 2017 leitete er als Pastor die Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona. Die Berliner Mennoniten-Gemeinde hat Bernhard im Mai 2019 einstimmig zum Prediger gewählt und für zunächst 4 Jahre beauftragt. Er verstärkt unseren Theologischen Arbeitskreis, der zurzeit aus Dr. Joel Driedger (hauptamtlich) und Helga Köppe (ehrenamtlich) besteht. Bernhard wird auch bei „Gottesdienst kreativ“ mitarbeiten, dem offenen Kreis für alle, die sich in der Gottesdienstgestaltung einüben und ausprobieren wollen.

Joel Driedger



Weitere Themen waren die sogenannten Exklusivartikel (die vier Soli: allein durch Gnade, allein durch Glauben, allein Christus, allein die Schrift). Traditionellerweise berufen sich aus der Reformation hervorgegangene Kirchen als Teil der gemeinsamen Grundlage auf diese vier Punkte, so auch die AMG auf ihrer Webseite. Aus der Gemeinde Augsburg gab es nun den Antrag, dies online zu ändern, weil diese Kurzformeln in der Täuferbewegung nicht grundsätzlich geteilt worden seien und es Widerspruch und auch Ergänzungsbedarf dazu gab. Die Frage wurde kontrovers diskutiert. Der AMG-Vorstand wird als Ergebnis der Gespräche die dringende Bitte an die Theologischen Studientage richten, dieses Thema 2020 zu bearbeiten, und danach weitere Schritte tun.

Der größte Themenblock beschäftigte sich mit der theologischen Aus- und Weiterbildung. Die AMG fördert Theologiestudierende und Vikare und Vikarinnen, die sich auf den hauptamtlichen pastoralen Dienst vorbereiten, und stellt mit der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen an der Universität Hamburg auch theologische Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung, die ergänzend zu anderen Ausbildungsgängen wahrgenommen werden können. Dort arbeitet neben Prof. Dr. Fernando Enns die lutherische Pastorin Dr. Marie Anne Subklew, die von ihrer evangelisch-lutherischen Nordkirche für diese Aufgabe freigestellt ist. Sie stellte sich vor und gab durch eine Andacht Einblick in ihr (friedens-)theologisches Denken. Die Andacht wird in der nächsten Ausgabe der BRÜCKE abgedruckt werden.

Unter dem Dach der AMG gibt es einige mennonitische Bildungseinrichtungen, theologische Aus- und Weiterbildung betreiben etwa das Bildungszentrum Bienenberg oder die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen. Nicht zu vergessen sind die jährlichen Theologischen Studientage der AMG.

Ein weiteres Thema war die geplante Geschwisterschaft mit der kolumbianischen mennonitischen Kirche (IMCOL), hier stehen noch konkrete Schritte aus. Als Vertreterin der IMCOL sprach Maria León, die Theologie in Amsterdam studiert, zur Versammlung.

Weitere Punkte waren das anstehende Täufergedenken auf 2025 hin, die Finanzen, die vielfältigen Aktivitäten in den mennonitischen Werken, in überregionalen mennonitischen Organisationen und in der Ökumene. Informationen dazu gibt es im Berichtsheft, bei den Organisationen direkt und den Delegierten der Gemeinden. Es fällt zunehmend schwerer, alle Funktionen zu besetzen. So gibt es im AMG-Vorstand noch Platz für ein weiteres Mitglied, und auch die Teams um Brücke und Jahrbuch suchen Verstärkung.

Gerahmt wurde das Programm durch gemeinsames Singen, einen Gottesdienst mit der Mennonitengemeinde Backnang und mit zwei Andachten. Die nächste Mitgliederversammlung wird am 21.05.2020 auf dem Weierhof, als Auftakt vor dem Mennonitischen Gemeindetag stattfinden.

(Aaron Klaaßen)

bieten. Ferner sollen die Predigten zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen des öffentlichen Lebens anregen – über die eigenen konfessionellen Grenzen hinaus.

Der Preis wurde von Dr. h.c. Annelie Kümpers-Greve (1946 – 2017), Mitglied der Mennonitengemeinde Hamburg, gestiftet. Er ist mit Euro 2.000 dotiert und geht zur Hälfte an den Preisträger, zur anderen Hälfte an seine Kirchengemeinde, „um wissenschaftlich reflektierte Bibelarbeiten im Wirkungsfeld der Predigenden zu fördern“.

Die Jury umfasst mennonitische TheologInnen, Vorsitzender ist Prof. Dr. Fernando Enns (Stiftungsprofessur `Theologie der Friedenskirchen`), als externer Gutachter fungiert Prof. em. Dr. Hans-Martin Gutmann (Praktische Theologie, Universität Hamburg). Weitere Mitglieder der Jury sind: Lukas Amstutz (Schweiz), Pastorin Christina Duhoux (Niederlande), Pastorin Birgit Foth (Ludwigshafen), Pfarrerin Dr. Christiane Karrer-Grube (Niederlande) und Heinrich Wiens (Detmold).

Für Rückfragen:

Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen / Fachbereich Ev. Theologie / Universität Hamburg Tel.: 040 – 428 38 1789

E-Mail: friedenskirchen@uni-hamburg.de

Internet: <https://www.theologie.uni-hamburg.de/einrichtungen/arbeitsstellen/friedenskirche.html>

AMG-Mitgliederversammlung tagte und wählte neuen Vorstand

BACKNANG – Am 24. und 25. Mai fand die jährliche Mitgliederversammlung der AMG (Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland) in Backnang bei Stuttgart statt. In diesem Rahmen fanden auch wieder Vorstandswahlen statt. Mit großem Dank aus der Versammlung wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Volker Haury (Gemeinde Stuttgart), Ruth Raab-Zerger (Weierhof) und Megan Rosenwink (Bammental) bedacht. Bestätigt in ihrem Amt wurden Fernando Enns (Hamburg), Jan van Delden (Gronau), Rebecca Froese (Hamburg), Wolfgang Seibel (Ludwigshafen) und Kurt Kerber (Sinsheim). Doris Hege (Frankfurt) wurde erneut zur Vorsitzenden gewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind Astrid von Schlachta (Weierhof) und Hannah Rosenfeld (Hamburg).



Bestätigt in ihrem Amt wurden Fernando Enns (Hamburg), Jan van Delden (Gronau), Rebecca Froese (Hamburg), Wolfgang Seibel (Ludwigshafen) und Kurt Kerber (Sinsheim). Doris Hege (Frankfurt) wurde erneut zur Vorsitzenden gewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind Astrid von Schlachta (Weierhof) und Hannah Rosenfeld (Hamburg).

Der Sieg der Gewaltlosen - Begegnung mit Simbabwe

Es klingt sehr martialisch: Von Waffen und Wehrschilden ist die Rede, von Soldatenstiefeln, Helm und Harnisch. So greift Reverend Ndabanengi Sibanda aus Simbabwe den Text aus dem Epheserbrief in seiner Predigt auf, um dann vom Sieg zu reden. Ein Sieg, der schon längst errungen wurde und ein Sieg, an dem wir teilhaben dürfen. Es ist der Sieg Christi über die Mächte und Gewalten, über Tod und Herrschaften und dunkle Mächte, wie sie im Römerbrief Kap 8, 37 – 39 beschrieben werden. Und wir können teilhaben am Sieg Christi, in dem wir die „Rüstung anziehen“, die da besteht aus Wahrheit, Gebet, Glaube, Hoffnung und Liebe. Das ist unser Schutz und unsere Kraft! Das sind unsere Waffen gegen die zerstörerischen Kräfte dieser Weltherrschaften!

Wie realistisch das gemeint ist, wird im anschließenden Gespräch deutlich, wenn Bischof Ndlovu erzählt, dass sie in Simbabwe eigentlich in einer Militärdiktatur leben. Jeder zehnte Mitbürger ist ein Informant für die „Staatssicherheit“. Man weiß nie genau, mit wem man es zu tun hat. Da braucht es viel Vertrauen unter den Geschwistern der „Church of Bretheren“ und viel Gebet mit und für einander. Dieses Gebet erleben wir auch im Gottesdienst an diesem Sonntagmorgen, dem 16. Juni 2019 im Menno-Heim, als die vier Geschwister aus Simbabwe und die Verantwortliche für die fast drei wöchige Reise der Delegation, Martina Basso, von unserem Pastor Joel Driedger gesegnet werden.



Nach dem sommerlichen Mahl mit vielen mitgebrachten Speisen gibt es noch ein Zusammentreffen mit „Gesprächsübungen“ angeleitet von Joel Driedger. Um persönliche Friedensgeschichten geht es und um unverfügbare biographische Grundentscheidungen: Wir werden geboren in einem Land, in einer Zeit, in einer Familie, ohne dass wir etwas dafür können. Wir sind Teil einer Kolonialmacht und wir sind Opfer von Kolonisation, ohne dass wir dafür können. Für die einen ist es bequeme Gnade, für andere täglicher Überlebenskampf. Was folgt daraus? Wir können und sollen als weltweit verbundene gläubige Kinder Gottes Verantwortung füreinander übernehmen und unser Leben im Glauben solidarisch teilen.

Während die vier Männer der Delegation: Bischof Danisa Ndlovu, Rev. Ndabanengi Sibanda (Friedensarbeit), Rev. Mandlenkosi Moyo (Männerarbeit) und der Vertreter der Jugendkommission, Nkosinomusa Ndlovu mit „nur“ zwei Tagen Verspätung in

Deutschland ankamen, saß Duduzile Moyo (Vertreterin der Frauenarbeit) noch fast zwei Tage länger in Johannesburg/Südafrika fest. Es ist einem Berliner Taxifahrer zu verdanken, dass sie am Montagabend rechtzeitig zum Frauen Forum im Menno-Heim anwesend war. Bemerkenswert, dass sie trotz dieser extrem anstrengenden Reise aus dem südlichen Afrika ins nördliche Europa so fröhlich und lebendig vom Schicksal der Frauen Simbabwe erzählen konnte!

Zur Information: Das Regime Robert Mugabes ist nach fast 40 Jahren 2017 zu Ende gegangen. Die Hoffnungen, die sich mit dem neuen Präsidenten verbunden haben, haben sich fast gar nicht bestätigt. Im Gegenteil, es ist zum Teil schlimmer geworden. Der Reichtum des Landes ist immer noch in den Händen weniger. Die Arbeitslosigkeit beträgt unglaubliche 90%, d.h. jede Familie ist mit Überleben beschäftigt und meistens geht das nur, wenn Verwandte im Ausland arbeiten und Geld schicken. Das Land hat mit einer extremen Inflation zu kämpfen. Wenn morgens ein Brot noch beispielsweise 7 Zims kostet, dann sind es mittags schon 10 und abends 12. Es gibt eine Art Ersatzwährung, die aber längst nicht in allen Lebensbereichen anerkannt wird, so gibt es z.B. in der Hauptstadt Harare, in der Duduzile Moyo wohnt, keine Apotheke, die diese Währung anerkennt. Das bedeutet, dass eine Diabetesranke Frau sich kein täglich notwendiges Medikament leisten kann, wenn sie keine US-Dollar besitzt. Und das sind die wenigsten.

Jetzt kommt für Duduzile Moyo die Kirche ins Spiel! Mit leuchtenden Augen erzählt sie von der Hoffnung, die ihr der Glaube, das gemeinsame Gebet und die Geschwister geben. Auch betont sie, dass im Vergleich zur männlichen Sichtweise bei den Frauen die Solidarität auch über die Grenze der Stammesunterschiede hinweg viel stärker erlebt wird. Denn es sind die Frauen und Mädchen, die in der extremen wirtschaftlichen Not als erst leiden müssen. Bildung kostet in Simbabwe Geld. Wenn Geld knapp wird, werden als erstes die Mädchen nicht mehr zur Schule geschickt. Und, wenn Männer arbeitslos sind, dann arbeiten zuhause Frauen und Mädchen mehr, um die Familie über die Runden zu bringen. Dieser großen Aufgabe begegnen die Frauen Simbawwes solidarisch. Duduzile Moyo fasst noch einmal in einer ermutigenden Rede zusammen, dass die Gemeinde und die Zusammenarbeit der Kirchen hier ihre große Aufgabe sehen. Ob es um Kleingewerbe geht, um medizinische Versorgung, um günstige Schulbücher oder um ein Stipendium für ein begabtes Mädchen, die Kirche ist der einzige Garant für Zukunft. „Im Hause Gottes, da ist Hoffnung!“, sagt Duduzile Moyo.



An diesem Abend wurde mir wieder einmal bewusst, wie wichtig und schön es ist, mit diesen Geschwistern gemeinsam auf dem Weg des Friedens Jesu Christi unterwegs zu sein. Sie sind so inspirierend und gleichzeitig fördern sie durch ihre freundliche, geschwisterliche Art ein zartes Band der Solidarität heraus, dass ich liebend gerne annehme.

Bernhard Thiessen

Menno-Simons-Predigtpreis 2019 an Jochen Wagner

In diesem Jahr verleiht die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (Universität Hamburg) den Menno-Simons-Predigtpreis an Pastor Dr. Jochen Wagner, Vorsitzender der ACK Rheinland-Pfalz und Saarland (Region Südwest).

Die prämierte Predigt über das Psalmwort „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15), welches gleichzeitig die Jahreslosung 2019 ist, hat Jochen Wagner am Volkstrauertag, am 18. November 2018 in seiner Gemeinde in Kirchberg (Rheinland-Pfalz) gehalten. In seiner Predigt erinnert Wagner an das Ende des 1. Weltkrieges vor einhundert Jahren und an die Leiden und Traumata, die mit allen Kriegen verbunden sind. Auch wenn die Menschen in Deutschland seit 70 Jahren in Frieden leben könnten, sei die Welt doch sehr friedlos. Deshalb sei die Suche nach dem Frieden eine immerwährende Aufgabe und Herausforderung für Christinnen und Christen. Für den promovierten Theologen sind die Sehnsucht und die Suche nach Frieden untrennbar mit der Suche nach Gott verbunden, da Frieden und Gott eine Einheit bilden. Wo das vergessen werde, verließen Menschen Gott, so Wagner. – Der Theologe ermuntert in seiner Predigt dazu, den Frieden sowohl im eigenen, persönlichen Umfeld zu suchen, als auch sich politisch für den Frieden zu engagieren und somit Friedensstifter zu sein.



Dr. Jochen Wagner, geb. 1979, studierte nach Abitur und Zivildienst Evangelische Theologie an der Theologischen Hochschule Ewersbach des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (K.d.Ö.R.) sowie an den Universitäten Mainz und Marburg. Zusätzlich studierte Wagner auch für ein Jahr katholische Theologie an der Universität Mainz. Der promovierte Theologe ist neben seinem ökumenischen Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Mitglied im Ausschuss für Innereuropäische Ökumene und Catholica der Evangelischen Kirche im Rheinland (ständiger ökumenischer Gast). Außerdem ist Wagner Lehrbeauftragter an der Universität Koblenz-Landau sowie Dozent für Altes Testament an der Laien-Uni der Evangelischen Kirche der Pfalz. Wagner ist seit 2012 Pfarrer in der Gemeinde Kirchberg des

Bundes Freier evangelischer Gemeinden – BfeG. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Die prämierte Predigt wird 10. November 2019, 10 Uhr im Gottesdienst der Mennonitenkirche Hamburg-Altona zu hören sein. Im Anschluss findet die öffentliche Preisverleihung statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Mit dem Menno-Simons-Predigtpreis sollen Predigten angeregt und gewürdigt werden, die das biblische Zeugnis im Licht der täuferisch-mennonitischen Tradition zur Sprache bringen. Im Horizont gelebter Ökumene sollen sie friedenskirchliche Orientierung fördern und durch Glaubwürdigkeit überzeugen, um spirituelle Stärkung zu